

Radeky's Sieg ist nahe!

Die mörderischen päpstlichen Kreuzträger

und der

Aufruf an die Freischärler Oesterreichs.

Der Sach- und Thatenbestand im Kampfe mit Italien nimmt eine so günstige Wendung für Oesterreich und berechtigt uns zur Hoffnung, daß der für's Vaterland kräftig und muthig handelnde Held Radetzky die Empörungen Mailands und Venedigs noch eher zu Ruhe und Ordnung bringen werde, als die hiesigen Staatsmänner, die vollständige Eintracht und Zwistlosigkeit im Innern des Landes herzustellen im Stande sind.

Stolz mag unsere Zeit sein, solch tapfere Krieger und muthige Kämpfer gezeugt zu haben, die in geringer und kleiner Zahl, in der Mitte eines großen Landes, wo Millionen Einwohner aufgewiegelt und empört sind, sich erhalten und allen Gefahren, sowohl den listigen als öffentlichen, sowohl den schlaunen Ränken als tückischen Angriffen, mit echtösterreichischem Blute und Muth Troß und Ueberwindung biethen.

Schwach und lau war die Stütze und Aushilfe, die unsere Truppen vom Inlande erhielten, und dennoch nahmen sie es auf mit jenen Welschen, die es verstanden, ganz Italien auf die Füße zu bringen und die Hilfe aller italienischen Nachbarstaaten zu beschwören. Freischärler kommen von unserer Seite nur wenige, destomehr aber wurden solche von Rom, Neapel, Piemont und Toskana gegen die Oesterreicher gesendet. Dieses alles aber beirrte nicht den ausdauernden und unerschütterlichen Radetzky, der einem Felsen ähnlich, unverrückbar auf seinem Posten stand, und das Recht des Vaterlandes vertheidigend den Truppen zum Muster und

Begeisterung sein greises und würdiges Haupt der größten Gefahr Preis gab.

Zwischen den Wendungen und Phasen dieses schon viele Monath lang dauernden Kampfes waren wohl viele den Oesterreichern ungünstig, aber das Ende wird zeigen, wer Sieger bleibt.

Am 27. Mai bei einer großen Recognoscirung Kadetsky's zogen sich die Truppen Carl Alberts nach allen Seiten zurück.

Die Nachrichten aus Conegliano von letzten Mai melden daß unsere Truppen die Piave bis zum Ausfluß des Meeres besetzt haben. Die Kampflust und Tapferkeit der Wiener Freiwilligen ist zur Genüge daraus ersichtlich, daß sie aus eigenem Antriebe sich vom General Welden erbathen, bei dem Sturme gegen Palmanuova verwendet zu werden. Ein Tagsbefehl des Feldmarschall-Lieutenant Welden fordert die Truppen auf, keine päpstlichen Kreuzträger (man nennt sie Cruciati) Pardons zu geben. Diese Ruchlosen, die zur Schande der Christenheit das heilige Zeichen des Kreuzes auf der Brust tragen, diese Bluthunde haben das österreichische Spital in Villa Franca meuchlerisch überfallen, und richteten unter den Kranken ein gräßliches Blutbad an. Sie stießen alle Verwundeten und Kranken mit dem Dolche und den Bajonetten nieder! O, gräßliche Mordlust!! Wer nicht bei Anhörung dieses authentischen Berichtes empört ist, der trägt einen Stein an der Stelle des Herzens. Nur Geduld ihr schändlichen Buben, der tapfere Oesterreicher wird im offenen Kampfe, Waffe gegen Waffe, diese niederträchtige menschenwürdigende Ruchlosigkeit zu rächen wissen. Keine Schonung den päpstlichen rothgekreuzten Banditen!!

Die schauderhaften und gräßlichen Ereignisse Neapels, bedrohen das zusammengestellte Militärquodlibet der Italiener, mit gänzlicher Auflösung. Mailand und Benedig werden

einsehen lernen, welchem Schutze sie sich hingeben wollten. Ueber 1900 Bürger und Truppen welche die Beute des Aufstandes in Neapel waren, zeigten hinreichend daß nicht die Tedeschi, sondern die Italiani wilde Horden benannt zu werden verdienen.

Am 17. Mai fand in Rom eine bedeutende Demonstration nach Mitternacht statt, und die aufgeregte Masse wollte das Wappen vom Pallaste der russischen Gesandtschaft herabreißen.

Die neapolitanischen Truppen, welche unter dem römischen General Pepe standen, wurden abgerufen, auch soll der General selbst nach Rom zur Rückreise aufgefordert sein; bald ist das Feld geräumt, und die österreichischen Truppen werden ihren Sieg in den zurückerrungenen Ländern feiern.

Der französische Dampfer welcher vor Triest landete brachte die Erklärung der französischen Regierung: daß diese gegen Oesterreich und Italien die strengste Neutralität beachten will.

Mailand und Venedig muß bei solchen Umständen wieder an Oesterreich kommen. Drum auf! wer am zuverlässigen Sieg theilhaftig sein will. Eine Werbung der Freiwilligen ist mit den besten Bedingungen vom Ministerium ausgeschrieben, und hat schon am 3. Juni begonnen. Wer Herz hat und sich des Ruhmes würdig machen will unter Radetzky gefochten zu haben, der trete herbei, lege Hand an die Waffe und kämpfe.

Auf Oesterreich! zeige der Welt, daß du trotz allen Stürmen unüberwindlich bist!

Ein Land, das nie der Muth verläßt
Bleibt ewig kräftig, stark und fest.
Drum auf! mit Schild und Schwert geziert,
Und zeigt, daß Oestreich nie verliert!

Gedruckt bei Leopold Grund, am Hundsturm, Schloßplatz Nr. 1.

